

# Zur Erinnerung

an Martha Harpf geb. Brisch

Martha Harpf geb. Brisch wird am 7. April 1874 in Graudenz (Westpreußen) als älteste Tochter eines jüdischen Religionslehrers geboren. Als sie 1890, 16-jährig, den evangelischen Musiker Hans Harpf aus Königsberg heiratet, wird sie von ihrer Familie ausgestoßen und sie verlässt die mosaische Religionsgemeinschaft. Sie wird sich nie mehr religiös binden.

Auch die Familie Harpf ist mit der Verbindung des Sohnes nicht einverstanden, so dass das junge Ehepaar für fünf Jahre Königsberg verlässt und in Lübeck, Mainz und Köln lebt.

Mit 18 Jahren eröffnet Martha in Köln ihr eigenes Geschäft zur Vermittlung von Hausangestellten, mit dem sie sehr erfolgreich ist. Sie war Frauenrechtlerin und nach 1918 Stadträtin für die DDP, später für die SPD in Königsberg. Sie ruft die Frauen – nachdem diese im Januar 1919 das Wahlrecht erhalten hatten – zu Selbstbewusstsein und zur Übernahme von Pflichten und Ämtern in der Politik auf. Die Frauen sollten, so meinte sie, für eine sozial gerechte, friedliche und die Bildung auch der jungen Mädchen fördernde Politik eintreten.



Martha Harpf ca. 1928  
Foto: Familienbesitz

Drei Töchter wurden geboren: Adele, Alice Olga und Eva. 1896 ging die junge Familie aus Köln wieder nach Königsberg und Hans Harpf übernahm die väterliche Musikalienhandlung. Die eigentlich erfolgreiche Geschäftsfrau war Martha Harpf. Sie galt als kreditwürdig, genoss einen guten Ruf und es gelang ihr, die Electrola-Generalvertretung für Ostpreußen zu bekommen. Das Geschäft florierte.

1933, Hans Harpf hatte sich schon zur Ruhe gesetzt, wurde das Geschäft von den Nazis boykottiert und damit schwer geschädigt. Die Familie musste es aufgeben, Hans und Martha Harpf flohen aus Königsberg nach Wiesbaden. Hier stirbt Hans Harpf 1935, seine Witwe zieht sich weitgehend aus dem gesellschaftlichen Leben zurück und kämpft später gegen die jüdenfeindlichen Maßnahmen: gegen die Höhe der ihr auferlegten „Juden-

vermögensabgabe“, der „Reichsfluchtsteuer“ und der „Sozialausgleichsabgabe“. Alle Beschwerden nützten nichts, sie war schließlich mittellos und musste von ihrer Tochter Olga unterstützt werden.

Im September 1942 wird sie verhaftet, in das Polizeigefängnis in Wiesbaden gebracht und später über Frankfurt/Main nach Auschwitz deportiert. Das genaue Deportationsdatum ist nicht bekannt. Am 12. Dezember 1942 wird sie in Auschwitz ermordet.

## Die Demokratische Partei DDP

Die DDP, eine liberale Partei der Weimarer Zeit, war von 1919 an bis 1932 an fast allen Reichsregierungen beteiligt. Sie ging 1918 aus der linksliberalen Volkspartei hervor. Im Zuge der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde sie im Juni 1933 aufgelöst.

Das Programm versuchte liberales und soziales Gedankengut zu vereinen und bot dem Bildungsbürgertum wie auch liberalen Juden eine Plattform.

Die Partei war vielen frauenpolitisch aktiven Frauen der Weimarer Republik eine Heimat, wie Gertrud Bäumer, Marie Elisabeth Lüders – spätere Alterspräsidentin des Deutschen Bundestages – und auch Martha Harpf.

Bei den ersten reichsweiten Wahlen zur Nationalversammlung im Januar 1919 erreichte die Partei 18,5% der Stimmen und bildete mit SPD und Zentrum die erste Regierung der Weimarer Republik. I.N.G.

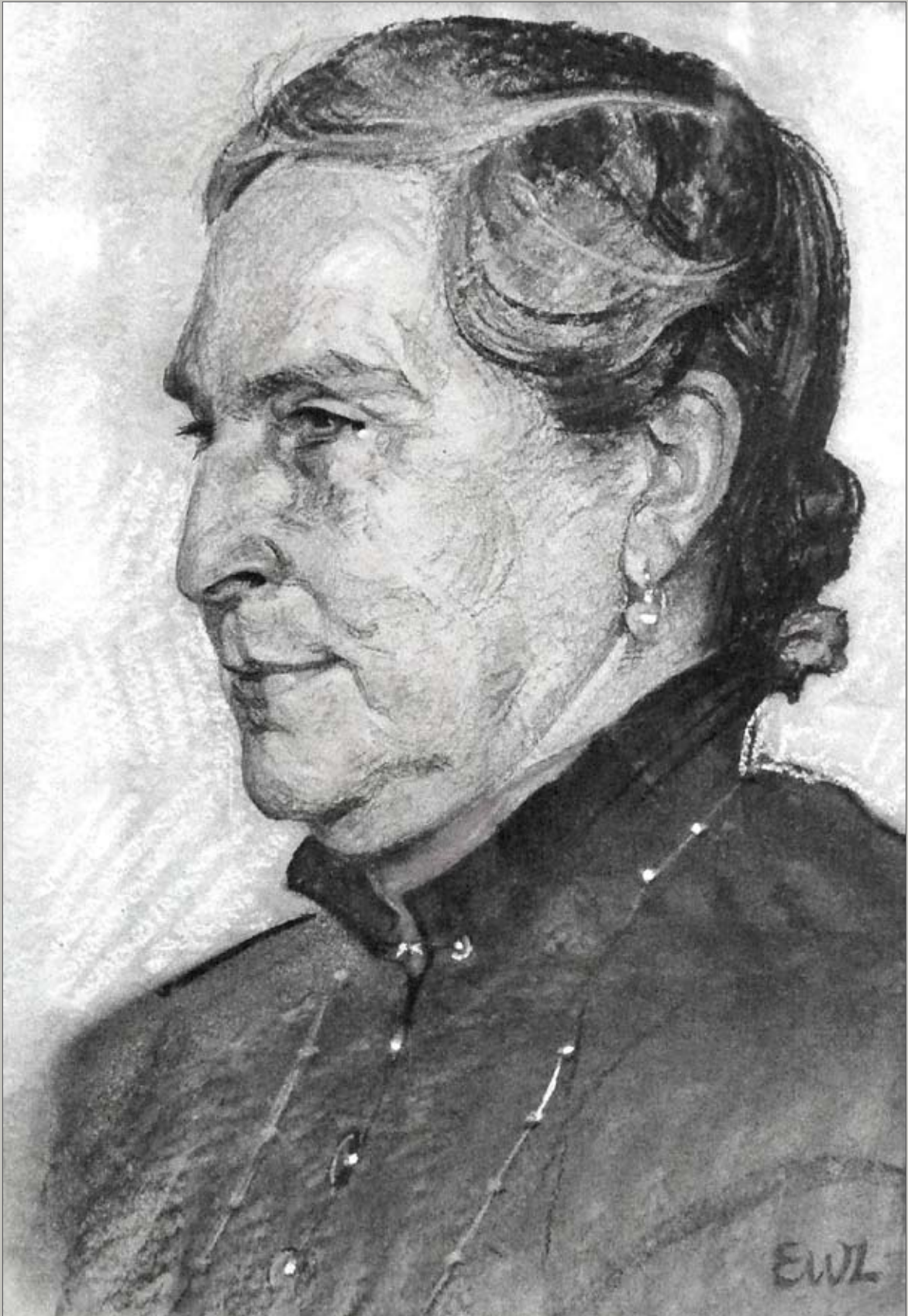


Aktives Museum Spiegelgasse  
10117 Frankfurt, Auf der Cornudenner 101, 1. Stock

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:  
Johann Georg Radtke

Layout: Georg Schneider

© Aktives Museum Spiegelgasse,



Portrait Martha Harpf, 1920er Jahre  
aus Familienbesitz